

# Warten aufs Breitband

*Eine neue Bürgerinitiative will flächendeckende DSL-Anschlussmöglichkeiten für Wuppertal erreichen*

Auf der Internetseite der Telekom können die Nutzer die Verfügbarkeit der schnellen DSL-Technik testen, indem sie ihre Vorwahl und ihre Telefonnummer eingeben. Für viele Anschlüsse in Wuppertal gibt es dann jedoch einen negativen Bescheid. Viele Bürger haben dennoch einen Antrag auf DSL gestellt - doch der ist abgelehnt worden: Mit der Begründung, DSL sei hier technisch nicht möglich. Oder es erfolgt der Hinweis auf einen späteren Ausbau des Netzes. Nun hat sich in Wuppertal eine Bürgerinitiative gegründet, die den Finger in diese Wunde legen will.

Edwin Schönrock, Sprecher der Initiative, die sich den Namen „Breitband für Wuppertal“ gegeben hat: „Leider erhält man seit Jahren nur hinhaltende Auskünfte von der Telekom oder auch alternativen Festnetzanbietern, die letztlich vom Leitungsnetz der Telekom abhängig sind. Diese Erfahrung machen viele Wuppertaler in bestimmten Stadtgebieten, die sich mit der Thematik auseinan-

der setzen und den Anschluss an die Zukunft nicht verlieren wollen. Sie ärgern sich im Stillen vor sich hin.“ Edwin Schönrock weiter: „Ein Anschluss ans Breitband, sprich DSL, ist gleichbedeutend mit der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region. Es geht hier nicht um das Herunterladen von großen Datenmengen für Musik oder Videos zur Unterhaltung, sondern um die Möglichkeit des Daten- und Informationsaustausches beziehungsweise den effizienten Zugriff auf weit entfernt stehende Rechner.“ Schönrock und seine Mitstreiter finden es „lächerlich, dass eine Stadt, die in der Zeit der Frühindustrialisierung und Industrialisierung Weltbedeutung erreicht hat, heute ganz hinten ansteht und bei der Bereitstellung von kommunikationstechnischer Infrastruktur hinterher läuft“.

Die Bürgerinitiative „Breitband für Wuppertal“, die ihre Wurzeln im Bürgerverein Hatzfeld hat, prüft aktuell alternative Möglichkeiten zur Kabelversorgung: Um allerdings mit einem möglichen,

kommerziellen Partner erfolgreiche Gespräche aufnehmen zu können, ruft die Initiative Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger, die ebenfalls betroffen und an einem DSL-Anschluss grundsätzlich interessiert sind, auf, sich im Internet unter [www.kein-dsl.de](http://www.kein-dsl.de) registrieren zu lassen. Edwin Schönrock: „Sobald dann eine bestimmte Zahl von Menschen erreicht ist, sollen mögliche Technologien und Lösungen, die als Alternative zum Kabel durchaus zur Verfügung stehen, erörtert und umgesetzt werden.“

Der Eintrag auf [www.kein-dsl.de](http://www.kein-dsl.de) ist unverbindlich - für Anonymität und Datenschutz ist gesorgt. Und im auf der Internetseite eingerichteten Forum kann man sich gleichzeitig tagesaktuell zum Thema DSL und den damit verbundenen (Wuppertaler) Problemen informieren.